

## Neufunde für die Mykoflora der DDR

Von R. D o l l

Die resupinaten *Aphylophorales* sind in der DDR bisher noch nicht eingehend untersucht und erfaßt worden. Floristische Erhebungen einzelner, regionaler Gebiete liegen kaum vor; eine Ausnahme macht das Gebiet um Triglitz in der Prignitz, das von J a p (1903, 1922) gründlich erforscht wurde. Auch wir konnten im Kreis Neustrelitz schon eine beachtliche Zahl resupinater *Aphylophorales* feststellen. Dabei zeigte sich, daß der Bestand an Arten meist sehr groß ist und einen wesentlichen Bestandteil der Biogeozönosen des entsprechenden Untersuchungsgebietes darstellt. Häufig werden, ähnlich den epiphytischen Moosgesellschaften, eigenständige Vereine aufgebaut. Bei unserer floristischen Untersuchung bzw. Erfassung der *Aphylophorales*-Mykoflora Mecklenburgs und der DDR gelang uns die Entdeckung einer Anzahl seltener und für die DDR neuer Arten, von denen im folgenden Beitrag einige vorgestellt werden sollen.

Die Artbeschreibungen wurden nach den Originaldiagnosen unter Einbeziehung unserer Ergebnisse angefertigt.

Für die Bestimmung bzw. Revidierung einzelner Arten danke ich den Herren Dr. S. D o m a ń s k i, Krakow/Polen, Prof. Dr. J. E r i k s s o n, Göteborg/Schweden und K. H j o r t s t a m, Alingsas/Schweden.

Belegmaterial befindet sich im Herbarium des Verfassers und desjenigen Mykologen, der die betreffende Art untersuchte.

### *Lachnocladiaceae*

#### 1. *Asterostroma laxum* Bres. in Bourd. & Galz.

F r u c h t k ö r p e r ausgebreitet, 0,5–3 cm im Durchmesser, weich, filzig, leicht vom Substrat abhebbar, weißlich bis hell gelbbraunlich, Rand weißlich, spinnwebig, mit Rhizomorphen. H y p h e n hyalin, dünnwandig, 2–4  $\mu\text{m}$  breit. A s t e r o h y p h e n gewöhnlich bifid und jeder Teil 1–3mal dichotom verzweigt, Zweige 10–40 x 2–4  $\mu\text{m}$ , A s t e r o h y p h i d i e n weniger regulär, kürzer, schmaler und dünnwandiger. G l o e o z y s t i d e n hyalin, dünnwandig, zugespitzt bis flaschenförmig, 30–100 x 6–10  $\mu\text{m}$ , B a s i d i e n schlauchförmig, 30–90 x 6–10  $\mu\text{m}$ . S p o r e n glatt, rundlich, mit stumpfem Apikulus, oft mit Öltropfen, amyloid, 6–9  $\mu\text{m}$ .

U n t e r s u c h t e A u f s a m m l u n g e n: Neustrelitz: Im Kiefernforst links der Chaussee nach Carpin, ca. 500 m hinter der Kreuzung, 21.8.74, D o l l, det. H j o r t s t a m.

Ökologie: *A. laxum* wächst hauptsächlich auf morschem Holz von *Pinus*, *Picea* und anderen Koniferen, selten an *Betula*, *Quercus*, *Castanea*, *Calluna vulgaris*, *Vaccinium myrtillus* und *Inonotus radiatus* (vgl. Hallenberg 1972–73).

Der Standort bei Neustrelitz war ein junger Kiefernforst, in dem der Pilz auf am Boden liegenden Ästen von *Pinus silvestris* vorkam.

Verbreitung: *A. laxum* ist eine seltene Art, die überall  $\pm$  vereinzelt gefunden wurde. Sie war bisher bekannt aus Finnland, Frankreich, Großbritannien, Kanada, Schweden und der SU (Estnische SSR).

Bemerkungen: *A. laxum* unterscheidet sich von anderen Arten der Gattung durch die glatten Sporen und die kurzen Äste der Asterohyphen. Verwandt ist *A. andinum* aus Nordamerika.

## 2. *Vararia effusata* (Cooke et Ell.) Rog. et Jacks.

Fruchtkörper ausgebreitet, 2–6 cm im Durchmesser, 0,2–0,7 mm dick,  $\pm$  häutig, gewöhnlich hart, manchmal im Schnitt geschichtet, Rand meist dünn, zuweilen mehlig. Hymenium glatt, manchmal rissig, ocker-cremefarben, bräunlichgelb, getrocknet braungelb. Hyphen farblos, dünnwandig, verzweigt, mit Schnallen, 2–3,5  $\mu\text{m}$  breit. Dichohyphen braun, dickwandig, 3–5  $\mu\text{m}$  breit, mit kurzen, spitzen Enden, nicht sehr zahlreich, oft mit gekrümmten Spitzen. Gloeozystiden zahlreich, schmalkeulig bis zylindrisch, einige gewunden, nicht selten angeschwollen, zuweilen mit Querwänden, dünnwandig, mit gelbem Inhalt, 30–180  $\times$  5–12  $\mu\text{m}$ . Basidien fast zylindrisch, 25–50  $\times$  5–6  $\mu\text{m}$ , Sterigmen 3–5  $\mu\text{m}$  lang. Sporen breit elliptisch oder fast kugelig, bräunlich, amyloid, rauh, 6–8  $\times$  5,5–8  $\mu\text{m}$ .

Untersuchte Aufsammlung: Güstrow: Bei Langensee an *Alnus* im Erlen-Birkenbruchwald, Doll, det. Hjortstam.

Ökologie: *V. effusata* besiedelt Holz und Rinde von Laubbäumen (*Alnus*, *Acer*, *Betula*, *Carpinus*, *Hicoria*, *Quercus*), selten das von Nadelbäumen (*Tsuga*). Am vorliegenden Fundort wuchs die Art an *Alnus*-Ästen in einem feuchten Erlen-Birkenbruchwald.

Verbreitung: Die Art hat ihr Hauptverbreitungsgebiet in den USA und Kanada, wo sie nicht selten vorkommt. In Europa war sie bisher nur aus der Schweiz bekannt. Ob hier eine Disjunktion oder Einschleppung vorliegt, kann z. Z. nicht beantwortet werden.

Bemerkungen: *V. effusata* unterscheidet sich von anderen Arten durch die relativ großen Sporen und die Anwesenheit zahlreicher Gloeozystiden. Charakteristisch ist auch die Anordnung der Dichohyphen fast nur im basalen Teil des Fruchtkörpers dicht am Substrat. In Japan, Nepal und Indien kommt die verwandte *V. rhodospora* vor.

*V. effusata* ist eine heterothallische Art mit einer tetrapolarisierten Einteilung der Geschlechter: In der Kultur bildet sie sowohl Konidien auf haploiden als auch auf dikaryotischen Myzelien (Parmasto 1970).

## Poriaceae

3. *Chaetoporus separabilimus* Pouz.

= *Chaetoporus radulus* (Pers. ex Fr.) Bond. & Sing. ≡ *Poria radula* (Pers. ex Fr.) Cooke

Fruchtkörper ausgebreitet, dünn, leicht abhebbar, ± häutig bis lederig, Rand oft breit, fransig oder mit langen Rhizomorphen, cremefarben, Poren unregelmäßig, sinuös-zerrissen, 2–5 pro mm, gelbbraunlich. Subikulum- und Tramahyphen zylindrisch, dickwandig, 2–3 µm breit, ohne Schnallen, Hyphenenden an den Poren-mündungen dünnwandig, glatt, 2,4–3 µm breit, mit Schnallen. Zystiden zylindrisch, inkrustiert, 25–50 x 7–10 µm. Basidien keulig, 10–15 x 5–6 µm. Sporen hyalin, rundlich, dünnwandig, glatt, 3–4 x 2–3 µm.

Untersuchte Aufsammlung: Rostock: In den Barnstorfer Anlagen hinter der Trotzenburg an *Quercus robur*, 24.10.68, Doll, det. Domáňski.

Ökologie: Die Art kommt auf morschem Holz von Laub-, seltener von Nadelbäumen vor (*Betula*, *Fagus*, *Quercus*, *Picea*, *Pinus*). Am vorliegenden Standort wuchs sie auf vermoderten Eichen-Ästen am Boden im Eichen-Mischwald.

Verbreitung: Bisher aus Amerika und Europa bekannt: CSSR, Dänemark, Finnland, Norwegen, Polen. Jahn (1971) nennt keine Fundorte aus der BR Deutschland und auch aus der DDR war bisher kein Nachweis vorhanden. Eine offenbar seltene Art.

Bemerkungen: *C. separabilimus* ist mit *Chaetoporus nitidus* (Pers. ex Fr.) Donk eng verwandt, unterscheidet sich aber durch unregelmäßig und etwas größere Sporen und vor allem durch die langen Rhizomorphen oder Fasern am Rand des Fruchtkörpers.

4. *Chaetoporus ambiguus* (Bres.) Bond. & Sing.

Fruchtkörper ausgebreitet, weich, 5–20 mm, 2–8 mm dick, creme bis gelbbraunlich, Rand ± breit, fransig, Poren irregulär-zerrissen, gelbbraunlich. Hyphen hyalin, 2–6 µm dick, dünn- oder dickwandig. Zystiden keulig, 15–30 x 4–6 µm, nur die Spitzen inkrustiert. Basidien 15–20 x 4–6 µm. Sporen hyalin, elliptisch-rundlich, 5–6 x 2,5–4 µm.

Untersuchte Aufsammlung: Parchim: Im Sonnenberg, Abt. 15 an *Fagus*, 10.68, Doll, det. Domáňski.

Ökologie: *C. ambiguus* kommt fast ausschließlich an Laubholz vor: *Fagus*, *Betula*, *Alnus*, *Carpinus*, *Pirus*, *Robinia*, *Quercus*, *Ulmus*, selten an *Picea* und *Pinus*.

Verbreitung: Bisher bekannt aus der BR Deutschland (Poppard), CSSR, China, Frankreich, Polen, Rumänien, UdSSR; Nordamerika. Ob die von Jap (1922) gemeldete *Poria ambigua* Bres. identisch ist mit *C. ambiguus*, konnten wir bisher nicht ermitteln, da uns keine Exsikkate zugänglich waren. Die Art kommt überall nur sporadisch vor und muß als selten gelten.

Bemerkungen: Gekennzeichnet ist *C. ambiguus* durch seine zerrissenen, weiten Poren, die weiche Konsistenz der Fruchtkörper, die kurzen, nur an den Spitzen inkrustierten Zystiden sowie die elliptisch-rundlichen Sporen. Die Art ist variabel und bildet mehrere unterschiedliche Formen aus.

5. *Gloeoporus pannocinctus* (Rom.) J. Erikss.

= *Gloeoporus bourdotii* (Pil.) Bond. & Sing.

Fruchtkörper resupinat, weißlich, 1–5 mm dick, frisch schwer durch Wasserreichtum und oft naß, Rand abrupt oder dünn, Subikulum 0,5–1 mm dick, getrennt von der Porenschicht durch eine dunkle Linie in vertikaler Richtung, Poren sehr klein. Hyphen 2–4 µm breit, mit Schnallen, dünnwandig oder manchmal dickwandig in den Porenmündungen, im Subikulum reich und unregelmäßig verzweigt und verwoben, in den Röhrenmündungen parallel und kompakt vereint durch Anastomosen und eine gelatinöse Substanz mit fächerartiger Anordnung in vertikaler Richtung, Hyphenenden in den Porenmündungen dünnwandig, nicht inkrustiert, oft etwas erweitert und dann zugespitzt zu einer fusiformen Endzelle. Zystiden oder Zystidien fehlend. Basidien keulig, 12–18 x 3–5 µm, mit 4 Sterigmen, die basidienerzeugenden Hyphen bilden ein festes Subhymenium. Sporen allantoid, sehr schmal, 3,5–4 x 0,5–0,8 µm, nicht amyloid.

Untersuchte Aufsammlung:

Parchim: Bei Neu-Klockow im Sonnenberg an *Pinus*, 12.10.69, Doll, det. Domáňski.

Ökologie: *G. pannocinctus* wächst an Holz von Laubbäumen (*Alnus*, *Acer*, *Carpinus*, *Fagus*, *Betula*, *Quercus*) und Nadelbäumen (*Picea*, *Pinus*).

Verbreitung: Die Art wurde bisher aus folgenden Ländern gemeldet: Frankreich, Jugoslawien, Polen, Schweden, UdSSR, Ungarn. Sie tritt überall nur vereinzelt auf und ist offenbar sehr selten. Auch aus der DDR war sie bisher nicht bekannt und Jahn (1971) erwähnt die Art nicht aus der BR Deutschland.

Bemerkungen: *G. pannocinctus* erinnert sehr an *Incrustoporia semipileata* (Peck) Dom. und auch etwas an *Incrustoporia stellae* (Pil. ex Pil.) Dom. Von verschiedenen Autoren wurde sie direkt als resupinate Form von *I. semipileata* betrachtet (vgl. Pilat 1935–42, Bourdot & Galzin 1928). *G. pannocinctus* ist aber von beiden Arten durch die dunkle Zone über den Poren deutlich geschieden. Ein weiteres gutes Unterscheidungsmerkmal ist auch durch die Verschmälerung der Hyphenenden an den Porenmündungen gegeben.

6. *Incrustoporia subincarnata* (Peck) Dom.

Fruchtkörper resupinat, ausgebreitet, dem Substrat eng anliegend, frisch weich und etwas wachsartig, trocken meist ± korkig, Subikulum dünn, jung, weiß, dann etwas gelblich, oft mit rosa Schein, Rand 1–2 mm breit, fein byssoid, Poren klein, 4–6 pro mm, regelmäßig, seltener weiter und dann unregelmäßig. Hyphen der Trama hyalin, zylindrisch, dickwandig, ohne Septen, 2–5 µm breit, die Subhymenialhyphen dünnwandig, mit Schnallen, Hyphenenden an den Porenmündungen inkrustiert. Basidien keulig, 4–5 µm breit, mit 4 Sterigmen. Zystidien zahlreich, konisch und spitz, dünnwandig, 10–18 x 3,5–5 µm. Sporen hyalin, schmal, zylindrisch, leicht gekrümmt, dünnwandig, glatt, 3,5–5,5 x 1–1,4 µm mit 2 Tropfen.

Untersuchte Aufsammlung:

Waren: Im Eldenburger Moor auf Rinde von *Pinus*, 19.8.74, Doll, det. Hjortstam.

Ökologie: *I. subincarnata* kommt fast ausschließlich an Koniferen (*Pinus*, *Picea*) vor.

**Verbreitung:** *I. subincarnata* ist eine seltene Art, die bisher nur aus Dänemark, Frankreich, Polen, Schweden, USA gemeldet worden war. Aus der DDR lag uns noch kein Fund vor und auch Jahn (1971) schreibt, daß sie im Gebiet der BR Deutschland bisher noch nicht gefunden worden sei. Da sie in Schweden eine sehr häufige Art ist, liegt die Vermutung nahe, daß es sich um eine boreale Sippe handelt.

**Bemerkungen:** *I. subincarnata* steht *I. semipileata* nahe, unterscheidet sich jedoch durch Habitus, Färbung und Standort. Leicht zu erkennen ist sie außerdem an den inkrustierten Hyphenenden der Porenmundungen, den spitzen Zystidiolen und den schmalen Sporen, die länger und breiter sind als bei *I. semipileata*.

7. *Tyromyces subsericeo-mollis* (Rom.) J. Erikss.

≡ *Leptoporus subsericeo-mollis* (Rom.) Pil.

**Fruchtkörper** resupinat, ausgebreitet, weichhäutig, weiß, zuerst als runde Flecken erscheinend und ohne Poren, dann zusammenfließend und in der Mitte mit Poren, Rand relativ breit, weiß, fransig, Porenschicht etwas meruloid, Poren rundlich bis eckig, 3–4 pro mm, hellgelblich. Hyphen des Subikulums hyalin bis leicht gelblich, zylindrisch, dünnwandig oder leicht verdickt, langzellig, mit Schnallen, 2,5–6 µm breit. Zystiden fehlend. Basidien fast keulenförmig, dünnwandig, 20–30 x 4–6 µm, meist mit 4 Sterigmen. Sporen hyalin, zylindrisch, gerade oder etwas gekrümmt, dünnwandig, glatt, 4,5–5,6 x 1,5–2 µm, nicht amyloid.

**Untersuchte Aufsammlungen:**

1. Parchim: Bei Neu-Klockow im Strunz an *Pinus*, 12.10.69, Doll, det. Eriksson.
2. Parchim: Bei Slate in der Krim an *Pinus*, 21.10.69, Doll.

**Ökologie:** *T. subsericeo-mollis* kommt auf morschem Holz und Rinde von Koniferen (*Pinus*, *Picea* u. a.) vor. An den beiden vorliegenden Fundorten siedelte der Pilz an *Pinus*-Ästen in feuchten Melico-Fageten.

**Verbreitung:** *T. subsericeo-mollis* ist eine in Mitteleuropa seltene Art. Sie war bisher aus Dänemark, Österreich, Polen, Schweden bekannt. Von Jahn (1971) wird sie nicht für die BR Deutschland angegeben.

**Bemerkungen:** *T. subsericeo-mollis* ist eng mit *T. sericeo-mollis* verwandt, unterscheidet sich jedoch durch schmalere Sporen, dickere Subikulumhyphen und längere Basidien.

### *Corticaceae*

8. *Phlebia ochraceo-fulva* (Bourd. & Galz.) Donk

≡ *Corticium ochraceo-fulvum* Bourd. & Galz.

**Fruchtkörper** ausgebreitet, dem Substrat eng anliegend, wachstartig, ziemlich dick, glatt bis höckerig, leuchtend gelb bis ockergelb, zuweilen mit orange Farbton, Rand ähnlich gefärbt, abrupt. Hyphen dünnwandig, seltener die basalen etwas dickwandig, 3–6 µm breit, mit Schnallen, glatt oder etwas inkrustiert. Zystiden zahlreich, schmal flaschenförmig bis konisch-spitz, dünnwandig, 35–75 x 4–7 µm, bis 50 µm über das Hymenium ragend. Basidien 15–35 x 5–7 µm, mit (2-) 4 Sterigmen. Sporen hyalin, länglich bis subzylindrisch, gerade oder leicht einseitig eingedrückt, dünnwandig, glatt, 5,5–8,5 x 2,5–4,5 µm.

U n t e r s u c h t e A u f s a m m l u n g e n :

1. Rostock: Im Revier Schnatermann an naßliegenden *Salix*-Ästen, 11.10.71, Doll, det. Eriksson.
2. Güstrow: Bei Langensee an der Unterseite naß liegender *Salix*- und *Alnus*-Äste im Alnetum, 6.11.72, Doll, det. Eriksson.
3. Neustrelitz: Im NSG „Schwarzer See“ bei Grammertin an naß liegenden *Salix*- und *Alnus*-Ästen, 18.10.75, Doll.

Ökologie: Die Art kommt an morschen Ästen von Weichhölzern vor: *Salix*, *Alnus*, *Fagus*. Hauptwirt ist *Salix*. Bemerkenswert ist, daß die Pilze immer auf der Unterseite der Äste vorkommen, die in zeitweilig überfluteten Gruben lagen.

Verbreitung: *P. ochraceo-fulva* ist eine in Mitteleuropa seltene Art, die bisher aus Dänemark, Frankreich und Schweden bekannt war.

Bemerkungen: *P. ochraceo-fulva* ist makroskopisch und mikroskopisch eng mit *P. danica* verwandt, unterscheidet sich aber vor allem dadurch, daß sie im trockenen Zustand ihre rein gelbe Farbe behält und nicht dunkel wird wie *P. danica*.

9. *Sistotremastrum suecicum* Litsch. ex J. Erikss.

≡ *Corticium suecicum* Litsch. in Lund., N. n.

Fruchtkörper resupinat, ausgebreitet, dünn, glatt, ± häutig, unter der Lupe schwach netzig-poroid, weißlich bis cremefarben, Rand ähnlich. Hyphen hyalin, die basalen zylindrisch, mit Schnallen, 2–6 µm breit, die subhymenialen undeutlich, dünn. Basidien gedrängt, ± keulig, schlauchförmig oder leicht urnenförmig, 14–18 x 4–6 µm, mit 6–8 Sterigmen. Sporen hyalin, verlängert, dünnwandig, glatt, mit seitlichem Apikulus, 5,5–6,5 x 2,2–2,5 µm.

U n t e r s u c h t e A u f s a m m l u n g e n :

1. Prerow: Beim Ort an *Pinus*, 4.9.69, Doll, det. Eriksson.
2. Parchim: Bei Domsühl auf einem *Picea*-Stubben, 19.8.70, Doll, det. Eriksson.
3. Parchim: Im Sonnenberg bei Neu-Klockow an *Pinus*, 19.8.70, Doll.
4. Rostock: Im Revier Schnatermann an *Pinus*-Ästen, 10.72, Doll.
5. Güstrow: Bei Gülzow an *Pinus*, 10.72, Doll.
6. Neustrelitz: Im NSG „Serrahn“ an *Pinus*-Ästen, 10.75, Doll.

Ökologie: Die Art kommt hauptsächlich auf der Unterseite feuchtliegender Äste und Stämme von *Pinus* vor, seltener an *Picea*.

Verbreitung: Eine in Europa relativ häufige Art, die an entsprechenden Standorten überall an Koniferen vorhanden sein dürfte. Aus der DDR sicherlich nur deshalb noch nicht gemeldet, da diese Art den Mykologen bisher unbekannt war (Karte 1).

Bemerkungen: Die Gattung *Sistotremastrum* steht der Gattung *Sistotrema* sehr nahe, besitzt aber im Unterschied zu dieser keine deutlich ausgebildeten urnenförmigen Basidien. Es gibt nach Eriksson (1958) zwei Arten in der Gattung *Sistotremastrum*: die häufigere *S. suecicum* und die seltene *S. niveocreameum* (v. Höhn. & Litsch.) J. Eriksson, die wir ebenfalls erstmalig für die DDR nachweisen konnten (Parchim: Im Sonnenberg an *Fagus* im Strunz, 8.70, Doll). Beide Arten unterscheiden sich hauptsächlich in der Größe ihrer Sporen: *S. niveocreameum* besitzt bedeutend größere (6–10 x 3–4 µm), so daß sie unschwer zu trennen sind. Da nach Oberwinkler (1965) *S. niveocreameum* aber breit zylindrische, etwas eingebuchtete Basidien besitzt und sich damit der Gattung *Paulliticortidium* sehr nähert, schloß er die Art

als *Paullorticium niveo-cremeum* (v. Höhn. & Litsch.) Oberw. in die Gattung *Paullorticium* ein.

### Thelephoraceae

#### 10. *Tomentellastrum fusco-cinereum* (Pers. ex Fr.) Svrček

Fruchtkörper weit ausgebreitet, dünn bis dick, filzig-häutig, dunkelgrau bis braunviolett oder dunkelviolettblau, trocken braungrau, Hymenium glatt, heller als das Subikulum, weiß- bis graubereift, Rand undeutlich, faserig-flockig, gleichfarbig. Subikulum dunkelbraun. Subikulumhyphen 4–7 µm breit, dunkelbraun, ± dickwandig, häufig septiert, ohne Schnallen, verzweigt. Subhymeniale Hyphen ähnlich, aber dünner und heller. Basidien 50–60 x 8–12 µm, keulig, hyalin, mit 2–4 Sterigmen, die 6–8 µm lang sind. Sporen 8–13 x 7–10 µm, rundlich-länglich, regulär bis schwach unregelmäßig, kurz bis relativ lang bestachelt (1–3 µm), braun.

#### Untersuchte Aufsammlung:

Neustrelitz: Im NSG „Heilige Hallen“ bei Feldberg an *Fagus*, 21.9.75, Doll.

Ökologie: *T. fusco-cinereum* ist eine seltene Art. Sie wächst an morschem Laubholz, Steinen, auf Erde, auf Wegen in Wäldern.

Verbreitung: Bisher bekannt gewesen aus der CSSR, Dänemark, Frankreich, Großbritannien.

Bemerkungen: *T. fusco-cinereum* ist eine veränderliche Art. Charakteristisch sind die Farbe des Hymeniums, das immer heller ist als das Subikulum und grau bis grauweiß bereift ist, die großen Sporen und die relativ große Dicke des Fruchtkörpers. Von *T. macrospora* Höhn. & Litsch. unterscheidet sie sich durch dickere Fruchtkörper, helleres und kompakteres Hymenium und rundlich-längliche Sporen sowie das Fehlen einer blauen Farbreaktion nach KOH-Behandlung.

#### 11. *Tomentellopsis pallido-citrina* (M. P. Chr. & B. Lars.) Hjortst.

= *Corticium viride* (Link) Bres.

Fruchtkörper resupinat, ausgebreitet, glatt, grüngelb bis schwefelgelb, sehr zart, spinnwebig locker, Hymenium feinkörnig. Hyphen 4–6 µm dick, hyalin, dünnwandig, ohne Schnallen. Basidien keulig. Sporen ± hyalin, elliptisch bis zylindrisch, 6–7 x 4–5 µm mit kurzen Stacheln (ca. 0,5 µm lang).

#### Untersuchte Aufsammlungen:

1. Halle: Bei Radewell an *Fraxinus*, 29.10.65, Doll, det. Hjortstam.
2. Güstrow: Bei Gülzow an *Fraxinus*, 10.72, Doll, det. Hjortstam.
3. Güstrow: Bei Gülzow an *Fagus*, 24.10.72, Doll.
4. Parchim: Im Sonnenberg im Strunz an *Fagus*, 10.75, Doll.
5. Neustrelitz: Im NSG „Schwarzer See“ bei Grammertin an *Betula*, 10.75, Doll.

Ökologie: Die Art besiedelt Rinde und morsches Holz von Laubbäumen, selten auch Nadelholz.

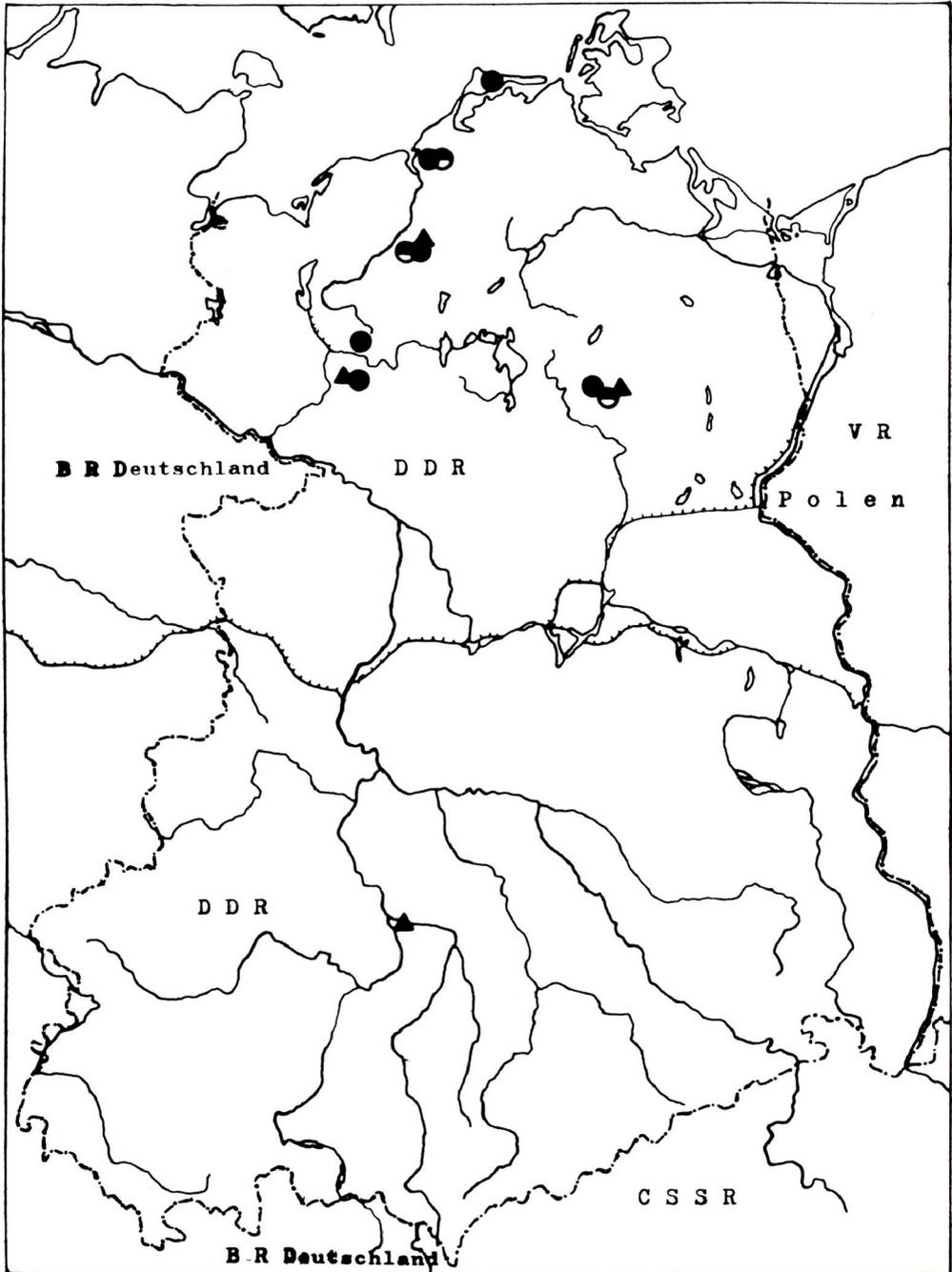
Verbreitung: *T. pallido-citrina* wurde bisher erst selten in Europa festgestellt: BR Deutschland (Lengerich/Westfalen), Dänemark, Frankreich, Österreich, Schweden. In der DDR war die Art bisher noch nicht nachgewiesen, scheint aber nach unseren Funden nicht so selten zu sein (Karte 1).

Bemerkungen: *T. pallido-citrina* ist gekennzeichnet durch ihre ± grüngelben Fruchtkörper und die elliptischen bis zylindrischen, kurzbestachelten Sporen. Die Art ist eng verwandt mit *T. echinospora* (Ell.) Hjortst., unterscheidet sich aber von der Spezies durch die länglichen Sporen.

#### Literatur:

- BOURDOT, H. & GALZIN, A. (1928) – *Hyménomycètes* de France. Sceaux „1927“.
- BRINKMANN, W. (1916) – Beiträge zur Kenntnis der westfälischen Pilze. I. Die Thelephoreen (*Thelephoraceae*) Westfalens. Münster.
- CHRISTIANSEN, M. P. (1960) – Resupinate Fungi, Part II. *Homobasidiomycetes*. Dan. bot. Ark. 19 (2): 57–338.
- DOLL, R. (1975) – Zur Pilzflora des Naturschutzgebietes Serrahn in: Das Naturschutzgebiet Serrahn, p. 71–80.
- DOLL, R. – Die Vegetation der Kalkhorst. Natur u. Natursch. Mecklb. Im Druck!
- DOMAŃSKI, S. (1965) – Grzyby (Fungi). I. Warszawa.
- ERIKSSON, J. (1958) – Studies in the *Heterobasidiomycetes* and *Homobasidiomycetes-Aphylophorales* of Muddus National Park in North Sweden. Symb. Bot. Ups. XVI (1): 5–172.
- HALLENBERG, N. (1972/73) – The fennoscandian species of *Asterostroma*. Göteb. Svampklubb 1972–73: 35–43.
- HJORTSTAM, K. (1974) – Studies in the Swedish Species of the Genus *Tomentella* (*Thelephoraceae*). III. The Genus *Tomentellopsis*. Sven. Bot. Tidskr. 58: 51–56.
- JAAP, O. (1903) – Verzeichnis der bei Triglitz in der Prignitz beobachteten Hymenomyceten. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenb. 45: 168–191.
- JAAP, O. (1922) – Weitere Beiträge zur Pilzflora von Triglitz in der Prignitz. Ibid. 64: 1–60.
- JAHN, H. (1971) – Resupinate Porlinge s. lato in Westfalen und im nördlichen Deutschland. Westfäl. Pilzbriefe 8: 41–68.
- OBBERWINKLER, F. (1965) – Primitive Basidiomyceten. Sydowia, Ann. Mycol. Ser. II, XIX (1–3): 2–72.
- PARMASTO, E. (1970) – The *Lachnocladiaceae* of the Soviet Union. Tartu.
- PILÁT, A. (1936–42) – Atlas des Champignons de l'Europe. I. und II. Praha.
- SVRČEK, M. (1960) – *Tomentelloideae*. Cechoslovakia. Sydowia, Ann. Mycol. Ser. II, XIV (1–6): 170–245.
- WAKEFIELD, E. M. (1969) – *Tomentelloideae* in the British Isles. Trans. Br. mycol. Soc. 53 (2): 161–206.

Karte 1



- *Sistotremastrum suecicum*
- ◐ *Phlebia ochraceo-fulva*
- ▲ *Toxentellopsis pallido-citrina*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [43\\_1977](#)

Autor(en)/Author(s): Doll Reinhard

Artikel/Article: [Neufunde für die Mykoflora der DDR 197-205](#)